

Der Abtrünnige

In ihrer Reihe „Filmgeschichte im Kino“ bringt die Volkshochschule den 1954 von dem Franzosen Léon Joannon gedrehten, damals als „Religions-Thriller“ bezeichneten Film „Der Abtrünnige“. Mit Mut greift der Film ein äußerst schwieriges religiöses Thema auf – die Unverlierbarkeit des katholischen Priestertums. Es geht um die Wirkung des Weihesakraments, das ein Priester empfängt und in der Katholischen Kirche wie alle Sakramente als unauslöschlich gilt. Zwei Protagonisten stehen sich in diesem Filmdrama gegenüber – ein vom katholischen Priester zum Kirchenhasser und Atheisten gewordener an der Sorbonne lehrender Religionswissenschaftler und ein gläubenseifriger Jungpriester, beide sind befreundet, der Versuch des Jüngeren den vom Glauben abgefallenen Zyniker zu bekehren, führt zu einem dramatisch endenden Zweikampf. Kein anderer Film hat so das „sacerdos in aeternum“ („Priester auf ewig“) ins Bewusstsein gerückt. Nach dem II. Vatikanum (1962-1965) wirkt manches als unangemessen und aufgeregt, manche Szenen erscheinen aus heutiger Sicht übertrieben und ungereimt. Trotzdem ist der Film ein sehenswertes cineastisches Denkmal der Fünfzigerjahre, die von einer heute nicht mehr so vorhandenen Religiosität zeugen. Das durch Reformation für die evangelischen Christen nicht mehr vorhandene Sakrament der Priesterweihe ist eines der ökumenischen Hindernisse. Der Film trägt zum Verständnis und Diskussion zu dieser Frage heute noch bei. Ein Unkostenbeitrag von 5,- Euro Partnerkarte 2 Pers. 9,- Euro.

Montag, 10. Oktober 2005, 19.30 Uhr
Kinostar Filmwelt, Am Gottesackerort